

# So feiern heute die Schalt-Steirer

Ihren Geburtstag gibt es nur alle vier Jahre: 836 Steirer sind am 29. 2. geboren. Der seltene Festtag bringt auch Vorteile.

Von Daniela Buchegger, Robert Lenhard, Ulla Patz  
Andreas Schöberl-Negishi und Thomas Macher

An ihrem fünften Geburtstag sind sie mit der Schule längst fertig, dürfen wählen gehen oder den Führerschein machen, wenn sie ihn nicht schon haben: Schaltkinder erscheinen recht frühreif. Das liegt aber vor allem daran, dass ihr Geburtstag nur alle vier Jahre im Kalender auf-

taucht. Heuer ist es wieder so weit: 836 Menschen feiern in der Steiermark an diesem 29. Februar Geburtstag. Es braucht diesen Tag, damit die Erde mit dem Kalender Schritt halten kann: Sie benötigt etwas mehr als 365 Tage, um die Sonne zu umrunden. Diese Extrazeit summiert sich innerhalb von

vier Jahren auf einen ganzen Tag. Deshalb wird dann der 29. Februar eingeschoben. Die Wahrscheinlichkeit, an diesem Schalttag zur Welt zu kommen, liegt bei eins zu 1461. Schaltkinder sollten sich also nicht über fehlende Geburtstage ärgern, sondern lieber über ihre Besonderheit freuen. Denn der selte-

ne Festtag bringt auch den Vorteil scheinbar ewiger Jugend. So feiert der wohl prominenteste Schalt-Steirer heute seinen 17. Geburtstag; dabei ist Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bereits seit 50 Jahren in der Politik. Ihm und allen anderen heutigen Geburtstagskindern: alles Gute!

## 11. GEBURTSTAG

### Familienfest oder Kreißsaal

Margit Anderle, St. Stefan: Im Spaß sage ich Altersgenossen: „Wenn ihr 100 Jahre alt werdet, bin ich erst 25.“ Also habe ich heuer nicht meinen 44. Geburtstag, sondern elf. Geburtstag feiere ich meistens am 28. Februar. Heuer werde ich den 29. bei einer Familienfeier oder im Kreißsaal verbringen. Ich arbeite nebenbei als Doula-Geburtsbegleiterin, und eine Geburt ist für den 29. Februar angekündigt – das ist das allerschönste Geschenk.



KK 20

ANZEIGE

**OPEN HOUSE 2020**

Kapfenberg, 13. März, 09:00 – 17:00 Uhr  
Graz, 14. März, 09:00 – 14:00 Uhr  
Bad Gleichenberg, 21. März, 09:00 – 14:00 Uhr

## GRAZ

### Skateboarder zog in Graz eine Spur der Verwüstung

Innerhalb weniger Monate fuhr er in eine Schiebetür, sprang auf ein Polizeiauto, zertrat ein Schaufenster ...

Der Angeklagte (44) geht, flankiert von zwei Wachbeamten, während der Verhandlung am Landesgericht Graz wiederholt schreiend in die Luft. So soll sich der mehrfach Vorbestrafte auch in einem Geschäft am Hauptbahnhof verhalten haben: Der Ladendetektiv erzählt, wie er ihn beim versuchten Diebstahl einer Mineralwasserflasche (Wert knapp ein Euro) stellte. – „Lüge! Einspruch! Ich bin kein Dieb!“

Auf der Flucht fuhr er mit dem Skateboard in die Schiebetür des Bahnhofs, die zu langsam aufging. „Mir ist das Skateboard ausgekommen.“ Eine Scheibe (Wert 1340 Euro) ging zu Bruch. Er sagte zur Polizei, er werde „dem Bastard (Ladendetektiv) den Schädel einhauen“. Er sprang einmal mit nacktem

Oberkörper auf einen Streifenwagen und drosch auf ihn ein. – „Ich kann mich nicht erinnern.“ Er trat eine Schaufensterscheibe ein – „Ich wollte nur mein Bein dehnen“ – und wurde von einem Polizisten ertappt. Er zerkratzte ein Auto (einer Polizistin) von hinten bis vorn. – „Ja. Nein. Ja, kann sein.“

Richter Gerhard Leitgeb verurteilt ihn für die Missetaten der letzten Monate wegen versuchten Diebstahls, gefährlicher Drohung und Sachbeschädigung zu fünf Monaten Haft zusätzlich zur derzeitigen Haftstrafe. Die Schiebetür war ein Unfall, das Polizeiauto wurde nicht beschädigt, deshalb gibt es dafür Freisprüche. „Danke, dann werde ich mich bessern.“ – „Das wäre recht, ja“, meint der Richter.

Alfred Lobnik